

17. VII. 1917

71

Die Gemüseausfuhr aus Ungarn.

Während man hinsichtlich der Preise noch nichts von der in den letzten Tagen in Ungarn in Angriff genommenen Regelung des Obst- und Gemüseverkehrs merkt, scheint schon eine Reihe von Ausfuhrbeschränkungen im Zuge zu sein. Die Ausfuhr von Zwiebeln wurde unter die Kontrolle des ungarischen Ackerbauministeriums gestellt. Wie in Marktreisen verlautet, sollen auch hinsichtlich der Ausfuhr von Kohl, Kohlrüben, von Paradeisern und von Kraut, also vorwiegend bei der Ausfuhr solcher Gemüsearten, die sich gut konservieren lassen, Beschränkungen Platz greifen. Gegen diese Absichten, die der Spekulation mit Konservengemüse in Ungarn kolossal Vorlauf leisten würden, hätte die österreichische Regierung die Verpflichtung, an zuständiger Stelle energisch Verwahrung einzulegen. Wenn die ungarischen Behörden die Gemüseausfuhr nach Wien erst dann gestatten, wenn der Lokalbedarf gedeckt erscheint, so wird dies hier jedermann verständlich finden; daß aber der Ueberfluß des Gemüseertrages in Ungarn, jetzt, wo unsere Märkte auf die ungarische Zufuhr mehr denn je angewiesen sind, von Spekulanten auf Reserve gelegt wird, um im Winter dann zu hohen Preisen auf den Markt gebracht zu werden, das muß allen Ernstes bekämpft werden. In Ungarn wurde heuer so viel Gemüse gebaut, daß nicht nur das eigene Land damit sein gutes Auslangen finden wird, sondern daß auch für uns davon ein guter Teil abfallen kann.